

Haushalts- und Familienstrukturen

Ergebnisse des Zensus 2011



Von Andrea Heßberger

Haushalte in Rheinland-Pfalz sind durchschnittlich größer und verfügen über mehr Wohnraum als im Bundesschnitt. Zudem nutzen sie häufiger Wohnungen, die sich im Eigentum eines oder mehrerer Haushaltsmitglieder befinden. Familien sind die häufigste Form, in der die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer zusammen leben, und zwar insbesondere als Ehepaare mit und ohne Kinder. Auf Bundesebene ist der Anteil von Familienhaushalten geringer. Generell zeigen sich zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen sowie zwischen hoch verdichteten, verdichteten und ländlichen Gemeinden Unterschiede in den Haushalts- und Familienstrukturen. Dies ergibt sich nach abschließender Aufbereitung der Daten aus der letzten Volkszählung, dem Zensus 2011.

Flächendeckende Ergebnisse zu Haushalten und Familien verfügbar

Die im Zensus 2011 erhobenen Daten zur Haupt- und Nebenwohnsitzbevölkerung sowie zum Wohnungsbestand wurden in der sogenannten Haushaltegenerierung zusammengeführt. Durch Verknüpfung dieser Datenbestände konnte sowohl die Zahl und Struktur der am 9. Mai 2011 bestehenden Wohnhaushalte als auch der Familien ermittelt werden. Dabei zählen alle Personen, die in einer Wohnung zusammen wohnen, als Mitglieder desselben Haus-

halts.¹ Zu den Familien gehören nach der Abgrenzung des Zensus 2011 Ehepaare, eingetragene Lebenspartnerschaften und nichteheliche Lebensgemeinschaften jeweils mit und ohne Kinder sowie alleinerziehende Elternteile mit ihren Kindern.

Durchschnittlich 2,3 Personen je Haushalt

Am 9. Mai 2011 gibt es in Rheinland-Pfalz 1 789 030 Haushalte. Diese umfassen im Durchschnitt 2,3 Personen. Damit sind die hiesigen Haushalte etwas größer als im Bundesdurchschnitt (2,2 Personen je Haushalt). Auf der Kreisebene variiert die durchschnittliche Haushaltsgröße von 1,9 bis 2,4

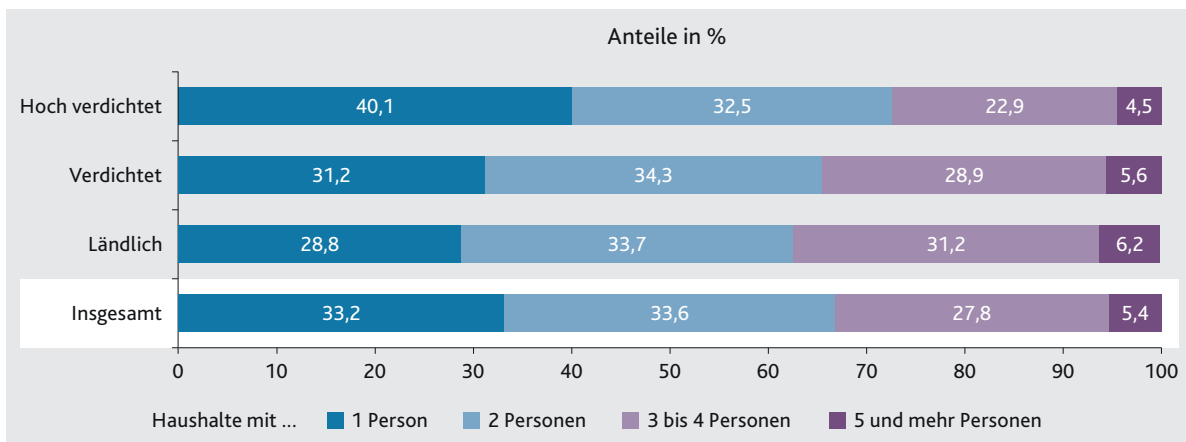
¹ Im Zensus 2011 werden Haushalte als Wohnhaushalte definiert. Als Mitglieder desselben Haushalts gelten demnach alle Personen, die unabhängig von ihrem Haupt- und Nebenwohnsitz gemeinsam in einer Wohnung leben.

T 1 Haushalte am 9. Mai 2011 nach Haushaltsgröße und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Durchschnittliche Haushaltsgröße in Personen	Mit ... Person(en)							
			1		2		3 bis 4		5 und mehr	
			Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Frankenthal (Pfalz), St.	21 517	2,1	7 996	37,2	7 303	33,9	5 135	23,9	1 083	5,0
Kaiserslautern, St.	50 816	1,9	23 910	47,1	15 722	30,9	9 638	19,0	1 546	3,0
Koblenz, St.	55 506	2,0	23 892	43,0	18 650	33,6	11 009	19,8	1 955	3,5
Landau i. d. Pfalz, St.	20 716	2,1	8 183	39,5	6 820	32,9	4 850	23,4	863	4,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	74 310	2,1	29 369	39,5	23 928	32,2	16 861	22,7	4 152	5,6
Mainz, St.	102 528	2,0	47 263	46,1	30 875	30,1	20 206	19,7	4 184	4,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	24 621	2,1	9 145	37,1	8 494	34,5	5 914	24,0	1 068	4,3
Pirmasens, St.	20 494	2,0	8 683	42,4	6 851	33,4	4 284	20,9	676	3,3
Speyer, St.	23 234	2,1	8 771	37,8	8 030	34,6	5 380	23,2	1 053	4,5
Trier, St.	55 711	1,9	27 273	49,0	16 106	28,9	10 413	18,7	1 919	3,4
Worms, St.	37 125	2,1	14 071	37,9	12 509	33,7	8 810	23,7	1 735	4,7
Zweibrücken, St.	15 960	2,1	5 748	36,0	5 542	34,7	4 003	25,1	667	4,2
Ahrweiler	57 222	2,2	19 266	33,7	20 212	35,3	14 769	25,8	2 975	5,2
Altenkirchen (Ww.)	54 937	2,4	15 518	28,2	18 905	34,4	16 739	30,5	3 775	6,9
Alzey-Worms	51 075	2,4	13 312	26,1	17 586	34,4	16 853	33,0	3 324	6,5
Bad Dürkheim	57 473	2,3	16 625	28,9	20 801	36,2	17 036	29,6	3 011	5,2
Bad Kreuznach	68 478	2,3	21 538	31,5	22 540	32,9	20 107	29,4	4 293	6,3
Bernkastel-Wittlich	48 968	2,3	14 636	29,9	16 277	33,2	15 086	30,8	2 969	6,1
Birkenfeld	37 086	2,3	12 091	32,6	12 607	34,0	10 504	28,3	1 884	5,1
Cochem-Zell	27 554	2,4	7 953	28,9	9 256	33,6	8 656	31,4	1 689	6,1
Donnersbergkreis	31 829	2,4	8 764	27,5	10 910	34,3	10 047	31,6	2 108	6,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40 928	2,4	12 219	29,9	12 691	31,0	12 799	31,3	3 219	7,9
Germersheim	52 250	2,4	15 029	28,8	16 938	32,4	16 746	32,0	3 537	6,8
Kaiserslautern	45 227	2,4	13 324	29,5	15 299	33,8	14 033	31,0	2 571	5,7
Kusel	31 243	2,4	8 550	27,4	10 347	33,1	10 452	33,5	1 894	6,1
Mainz-Bingen	88 332	2,3	26 738	30,3	30 356	34,4	26 406	29,9	4 832	5,5
Mayen-Koblenz	92 666	2,3	29 240	31,6	32 372	34,9	26 332	28,4	4 722	5,1
Neuwied	78 565	2,3	24 453	31,1	27 951	35,6	21 433	27,3	4 728	6,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	43 868	2,3	12 979	29,6	15 196	34,6	13 023	29,7	2 670	6,1
Rhein-Lahn-Kreis	54 951	2,3	17 734	32,3	19 198	34,9	15 160	27,6	2 859	5,2
Rhein-Pfalz-Kreis	63 428	2,4	17 524	27,6	22 756	35,9	19 663	31,0	3 485	5,5
Südliche Weinstraße	46 542	2,4	13 227	28,4	15 856	34,1	14 655	31,5	2 804	6,0
Südwestpfalz	42 705	2,4	11 463	26,8	14 800	34,7	14 091	33,0	2 351	5,5
Trier-Saarburg	60 271	2,4	16 850	28,0	19 624	32,6	20 111	33,4	3 686	6,1
Vulkaneifel	27 490	2,4	8 121	29,5	9 537	34,7	8 092	29,4	1 740	6,3
Westerwaldkreis	83 404	2,4	22 716	27,2	27 900	33,5	27 371	32,8	5 417	6,5
Rheinland-Pfalz	1 789 030	2,3	594 174	33,2	600 745	33,6	496 667	27,8	97 444	5,4
kreisfreie Städte	502 538	2,0	214 304	42,6	160 830	32,0	106 503	21,2	20 901	4,2
Minimum	15 960	1,9	5 748	36,0	5 542	28,9	4 003	18,7	667	3,0
Maximum	102 528	2,1	47 263	49,0	30 875	34,7	20 206	25,1	4 184	5,6
Landkreise	1 286 492	2,4	379 870	29,5	439 915	34,2	390 164	30,3	76 543	5,9
Minimum	27 490	2,2	7 953	26,1	9 256	31,0	8 092	25,8	1 689	5,1
Maximum	92 666	2,4	29 240	33,7	32 372	36,2	27 371	33,5	5 417	7,9

G 1

Haushalte am 9. Mai 2011 nach Haushaltsgröße und Verdichtungsraumtypen



Personen pro Haushalt, wobei die kreisfreien Städte Kaiserslautern sowie Trier die niedrigste Haushaltsgröße aufweisen. Die höchsten Werte sind ausschließlich in Landkreisen zu finden.

Ein- und Zweipersonenhaushalte überwiegen

Landesweit rund 594 000 und damit annähernd ein Drittel aller Haushalte (33 Prozent) bestehen aus lediglich einer Person. Auf Bundesebene liegt der Anteil dieser Singlehaushalte mit 37 Prozent um vier Prozentpunkte höher. In den übrigen rund 1,19 Millionen Haushalten leben jeweils mehrere Personen zusammen. Rund 601 000 Haushalte und somit gut ein Drittel aller Privathaushalte (34 Prozent) bestehen aus zwei Personen. Der Bundesanteil unterscheidet sich mit 33 Prozent davon kaum. Zweipersonenhaushalte sind somit in Rheinland-Pfalz knapp vor den Singlehaushalten die häufigste Haushaltsform. Annähernd 497 000 Haushalte (28 Prozent) setzen sich aus drei bis vier Personen, weitere rund 97 000 Haushalte (5,4 Prozent) aus fünf und mehr Personen zusammen. Die Anteile der Haushalte mit

drei bis vier bzw. fünf und mehr Personen liegen bundesweit bei 25 bzw. 4,8 Prozent. Somit sind größere Haushalte in Rheinland-Pfalz verbreiteter als im Bundesgebiet.

Eine Differenzierung nach Verdichtungsraumtypen² zeigt, dass zwischen den landesweit 70 hoch verdichteten, 713 verdichteten und 1523 ländlichen Gemeinden deutliche Unterschiede in den Haushaltsgrößen bestehen.

Haushalte in ländlichen Gemeinden größer als in verdichteten

So liegt der Anteil der Singlehaushalte an allen Haushalten in hoch verdichteten Gemeinden bei 40 Prozent, in verdichteten Gemeinden bei 31 Prozent und in ländlichen Gemeinden bei 29 Prozent. In hoch verdichteten Räumen leben damit vergleichsweise deutlich mehr Menschen alleine als im verdichtet bzw. ländlich typisierten Raum.

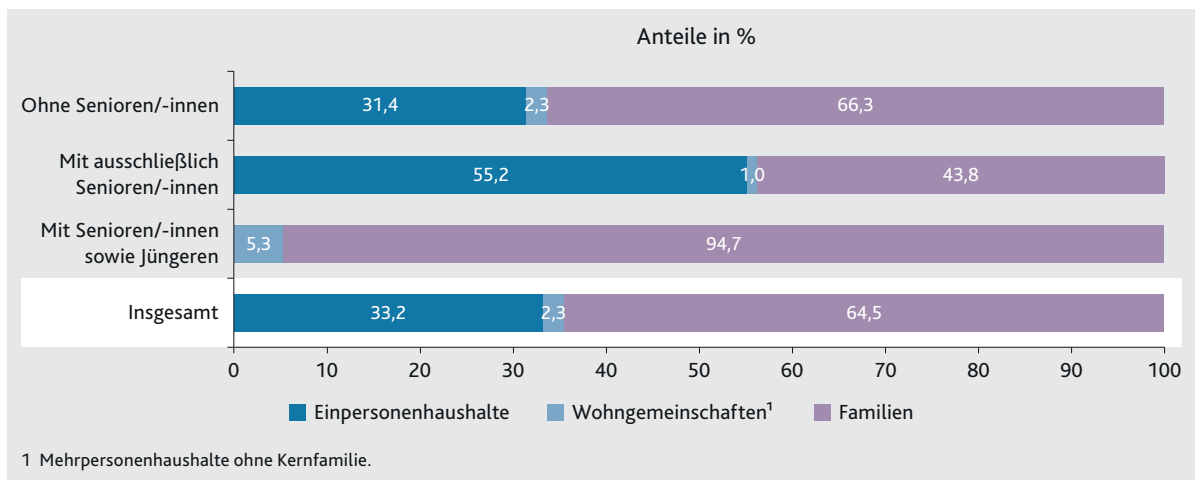
Hinsichtlich der Zweipersonenhaushalte ergeben sich nur geringe Unterschiede. Deren Anteil liegt in hoch verdichteten Gemeinden bei 32,5 Prozent, in verdichteten Gemeinden bei gut 34 Prozent und in ländlichen Gemeinden bei knapp 34 Prozent.

In hoch verdichteten Gemeinden werden lediglich 23 Prozent der Haushalte von drei bzw. vier Personen gebildet, in verdichteten

² Seitens der Landesplanung Rheinland-Pfalz wurde im Landesentwicklungsprogramm IV eine Typisierung der Gemeinden nach ländlichen, verdichteten und hoch verdichteten Räumen vorgenommen. Diese Typisierung erfolgte im Wesentlichen auf der Grundlage der Bevölkerungsdichte und des Anteils der Verkehrs- und Siedlungsfläche an der Gesamtfläche der jeweiligen Gemeinde.

G 2

Haushalte am 9. Mai 2011 nach Haushaltstyp und Seniorenstatus



Gemeinden liegt der Anteilswert sechs Prozentpunkte höher. In ländlichen Gemeinden umfassen sogar 31 Prozent der Haushalte drei bis vier Personen. Eine analoge Regionalstruktur ergibt sich für Haushalte mit fünf und mehr Personen. Damit sind Haushalte mit mehr als zwei Personen im ländlichen und verdichteten Raum deutlich verbreiteter als in hoch verdichteten Räumen.

Vergleichsweise viele Einpersonenhaushalte in kreisfreien Städten

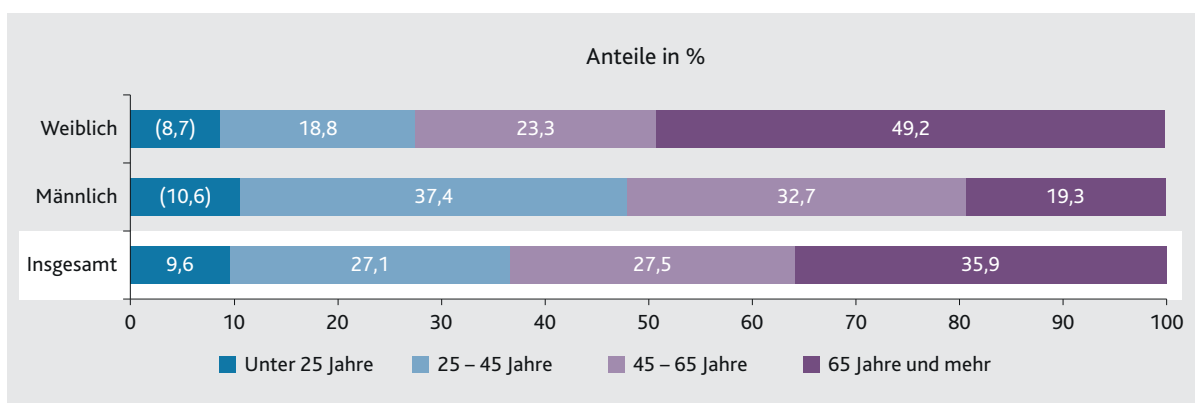
Die regionalen Unterschiede, die bei der Betrachtung der Haushaltsgrößen u. a.

nach Verdichtungsraumtypen aufgezeigt wurden, spiegeln sich auch bei regional differenzierter Betrachtung der Singlehaushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen wider. Diese sind in kreisfreien Städten mit durchschnittlich 43 Prozent der Wohnhaushalte deutlich häufiger als in den Landkreisen (29,5 Prozent). Die anteilig meisten Einpersonenhaushalte weisen die Universitätsstädte Trier (49 Prozent), Kaiserslautern (47 Prozent) sowie Mainz (46 Prozent) auf. In den Landkreisen Alzey-Worms (26 Prozent) und Südwestpfalz sowie im Westerwaldkreis (jeweils 27

Hoher Anteil an Singlehaushalten in Universitätsstädten

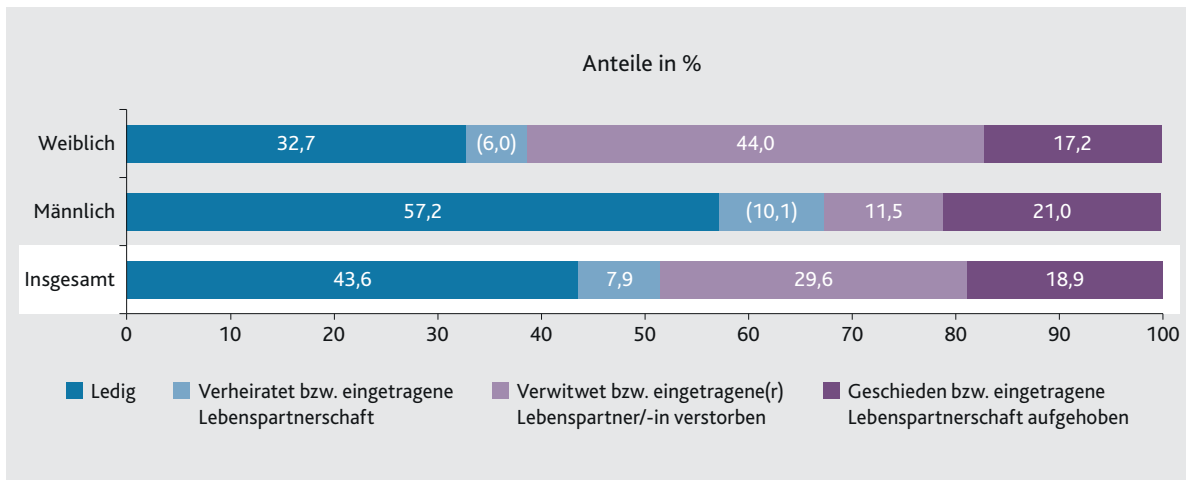
G 3

Personen in Einpersonenhaushalten am 9. Mai 2011 nach Alter und Geschlecht



G 4

Personen in Einpersonenhaushalten am 9. Mai 2011 nach Familienstand und Geschlecht



Prozent) kommt diese Haushaltsform im landesweiten Kreisvergleich am seltensten vor.

In 384 000 (65 Prozent) der landesweit rund 594 000 Singlehaushalte leben unter 65-Jährige. In den übrigen 210 000 und damit mehr als einem Drittel (35 Prozent) der Einpersonenhaushalte leben Seniorinnen bzw. Senioren. Somit wird die Mehrheit der Singlehaushalte von einer unter 65-jährigen Person bewohnt.

Mehr als die Hälfte der Seniorenhaushalte sind Singlehaushalte

Unter den 1,2 Millionen Haushalten mit ausschließlich unter 65-jährigen Personen beträgt der Anteil der Einpersonenhaushalte 31 Prozent. In mehr als der Hälfte (55 Prozent) der landesweit 381 161 Haushalte, die ausschließlich von 65-jährigen und Älteren bewohnt werden, lebt eine Seniorin bzw. ein Senior als Single. Obwohl annähernd zwei Drittel der Singlehaushalte von unter 65-Jährigen gebildet werden, leben damit anteilig dennoch besonders viele Seniorinnen und Senioren alleine.

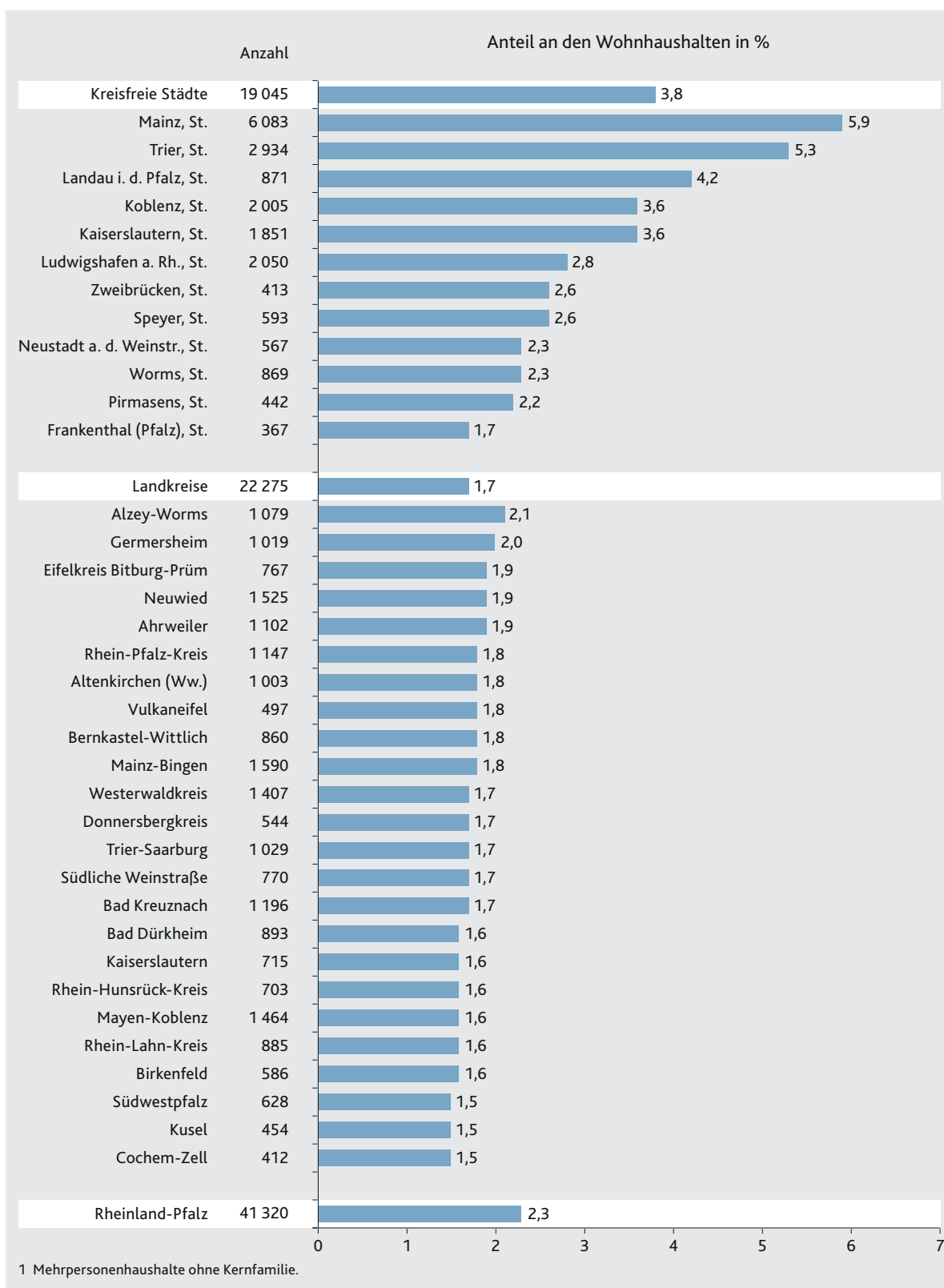
³ Der hier ausgewiesene Anteilswert weicht durch Anwendung des maschinellen Geheimhaltungsverfahrens SAFE deutlich von demjenigen ab, der sich aus den originär erhobenen Daten errechnet. Dies schränkt die Aussagekraft der Kennzahl ein.

Für annähernd 570 000 Personen in Einpersonenhaushalten liegen detaillierte Informationen zu deren Geschlecht, Alter und Familienstand vor. In Singlehaushalten leben zu 56 Prozent Frauen und zu 44 Prozent Männer.

Die geschlechtsspezifischen Altersstrukturen der Singles unterscheiden sich deutlich. Fast die Hälfte der alleinlebenden Frauen haben bereits das 65. Lebensjahr vollendet (49 Prozent). Die übrigen weiblichen Singles sind zu 23 bzw. 19 Prozent 45 bis unter 65 Jahre bzw. 25 bis unter 45 Jahre alt. Fast jede zehnte Singlefrau ist jünger als 25 Jahre (8,7 Prozent)³. Unter den männlichen Singles entfallen hingegen deutlich mehr als ein Drittel auf die Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen (37 Prozent) sowie fast ein weiteres Drittel auf 45- bis unter 65-Jährige (33 Prozent). Die übrigen alleinlebenden Männer verteilen sich zu knapp einem Fünftel auf die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren (19 Prozent) sowie zu mehr als einem Zehntel auf unter 25-Jährige (elf Prozent)³. Die Mehrzahl der Singles sind demnach 25- bis unter 65-jährige Männer sowie 65-jährige und ältere Frauen.

Unter Alleinlebenden überwiegen 25- bis unter 65-jährige Männer sowie 65-jährige und ältere Frauen

G 5

Wohngemeinschaften¹ am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken

Weibliche
Singles häufiger
verwitwet,
männliche
Singles größtenteils ledig

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Altersstruktur Alleinlebender spiegeln sich auch in den Familienständen wider. Weibliche Singles sind zu 33 Prozent ledig, zu sechs Prozent³ verheiratet bzw. in eingetragener Lebenspartnerschaft partnerschaftlich verbunden, zu 44 Prozent verwitwet sowie zu 17 Prozent geschieden. Bei den männlichen Singles fallen die Anteile der Ledigen mit 57 Prozent deutlich höher aus als bei den Single-Frauen. Auch der Anteil der Verheirateten bzw. in einer Partnerschaft Lebenden liegt mit zehn Prozent³ bei Männern höher. Hingegen ist der Anteil verwitweter Single-Männer mit 11,5 Prozent deutlich niedriger als bei den Single-Frauen. Unter den Alleinlebenden liegt der Anteil der geschiedenen Männer mit 21 Prozent etwas höher.

Wohngemeinschaften häufig in hoch verdichteten Gemeinden und kreisfreien Städten

In rund 41 000 Haushalten leben in Rheinland-Pfalz am 9. Mai 2011 ausschließlich Personen zusammen, zwischen deren Haushaltsmitgliedern keine direkten familiären Bindungen bestehen. Der Anteil dieser Wohngemeinschaften ohne Kernfamilie⁴ an allen Wohnhaushalten beträgt landesweit 2,3 Prozent und weicht nur leicht vom Bundesschnitt (2,5 Prozent) ab.

In den kreisfreien Städten sind Wohngemeinschaften mit durchschnittlich 3,8 Prozent häufiger anzutreffen als in den Landkreisen (1,7 Prozent). Die höchsten Anteile an Wohngemeinschaften an der jeweiligen Gesamtzahl der Haushalte weisen die Uni-

versitätsstädte Mainz (5,9 Prozent), Trier (5,3 Prozent) und Landau in der Pfalz (4,2 Prozent) auf.

Dementsprechend existieren vergleichsweise viele Wohngemeinschaften in den als hoch verdichtet typisierten Gemeinden. Dort machen sie 3,5 Prozent der Gesamthaushalte aus. In den von der Landesplanung als verdichtet bzw. ländlich klassifizierten Räumen sind Wohngemeinschaften mit 1,9 bzw. 1,6 Prozent deutlich seltener anzutreffen.

In annähernd 28 000 und damit mehr als zwei Drittel (67 Prozent) der Wohngemeinschaften leben ausschließlich unter 65-Jährige. Landesweit rund 3 600 Haushalte (8,8 Prozent) sind reine Senioren-Wohngemeinschaften. In 9 900 Wohngemeinschaftshaushalten, d. h. annähernd einem Viertel (24 Prozent), leben Seniorinnen und Senioren mit Jüngeren zusammen.

Unter Haushalten ohne Seniorinnen und Senioren sind Wohngemeinschaften mit 2,3 Prozent anteilig gleich stark vertreten wie unter den Haushalten insgesamt. Von den Haushalten, die ausschließlich von Seniorinnen und Senioren gebildet werden, sind lediglich ein Prozent Wohngemeinschaften. Unter Mehrgenerationenhaushalten, in denen Seniorinnen und Senioren mit Jüngeren zusammen wohnen, lassen sich Wohngemeinschaften mit einem Anteilswert von 5,3 Prozent vergleichsweise häufig nachweisen.

Haushalte in Rheinland-Pfalz sind größtenteils Familienhaushalte

In annähernd zwei Drittel (64,5 Prozent) der rheinland-pfälzischen Haushalte leben nach Abgrenzung des Zensus 2011 Familien. Der Bundesanteil dieser Familienhaushalte liegt mit 60 Prozent rund vier Prozentpunkte niedriger.

Wohngemeinschaften größtenteils Haushalte mit Jüngeren

Unter Mehrgenerationenhaushalten anteilig vergleichsweise oft Wohngemeinschaften

³ Der hier ausgewiesene Anteilswert weicht durch Anwendung des maschinellen Geheimhaltungsverfahrens SAFE deutlich von demjenigen ab, der sich aus den originär erhobenen Daten errechnet. Dies schränkt die Aussagekraft der Kennzahl ein.

⁴ Eine Kernfamilie bildet sich aus Personen, die direkte Beziehungen (ersten Grades) zueinander besitzen. Beziehungen ersten Grades bezeichnen Beziehungen zwischen Vorfahren und Nachfahren, d. h. zwischen Eltern und Kindern.

Familien sind am häufigsten Ehepaare mit und ohne Kinder

Mehr als drei Viertel der landesweit 1,15 Millionen Familienhaushalte (76 Prozent) stellen knapp 882 000 Ehepaare mit und ohne Kinder. Im Bundesgebiet liegt dieser Anteil 1,6 Prozentpunkte niedriger. Neben Ehepaaren bilden landesweit rund 143 000 alleinerziehende Elternteile mit Kindern (zwölf Prozent), annähernd 127 500 nichteheliche Lebensgemeinschaften mit und ohne Kinder (elf Prozent) sowie 1 241 eingetragene Lebenspartnerschaften mit und ohne Kinder (0,1 Prozent) Familienhaushalte. Bundesweit fällt der Anteil alleinerziehender Elternteile an den Familienhaushalten mit 13 Prozent geringfügig höher aus als auf der Landesebene. Nichteheliche Lebensgemeinschaften kommen deutschlandweit anteilig um 1,1 Prozentpunkte häufiger vor als in Rheinland-Pfalz. Für eingetragene Lebenspartnerschaften entspricht der Landes- dem Bundesanteil.

Landkreise: häufiger Ehepaare

Kreisfreie Städte: häufiger Alleinerziehende, nichteheliche Lebensgemeinschaften und eingetragene Lebenspartnerschaften

Gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl der Familien leben die relativ meisten Verheirateten in den Landkreisen Alzey-Worms, im Rhein-Pfalz-Kreis sowie in der Vulkaneifel (jeweils 79 Prozent). Die kreisfreien Städte Pirmasens (17 Prozent), Kaiserslautern sowie Zweibrücken (jeweils 16 Prozent) weisen die höchsten Anteile alleinerziehender Elternteile auf. Nichteheliche Lebensgemeinschaften kommen in den kreisfreien Städten Trier (18 Prozent), Koblenz (16 Prozent) und Landau in der Pfalz (15 Prozent) gemessen an der jeweiligen Zahl der Familien anteilig am häufigsten vor. Die kreisfreie Stadt Mainz weist mit 0,3 Prozent⁵ den höchsten Anteil der eingetragenen Lebenspartnerschaften auf. Zusammenfassend gesehen sind Ehepaare unter den Familien in kreisfreien Städten (73 Prozent) weniger häufig als in Landkreisen (78 Prozent) zu finden. Dort hingegen leben

anteilig weniger alleinerziehende Elternteile (zwölf Prozent), nichteheliche Lebensgemeinschaften (zehn Prozent) sowie eingetragene Lebenspartnerschaften (0,1 Prozent). In den kreisfreien Städten sind alleinerziehende Elternteile (14 Prozent), nichteheliche Lebensgemeinschaften (13 Prozent) sowie eingetragene Lebenspartnerschaften (0,2 Prozent) durchschnittlich häufiger vertreten.

In Rheinland-Pfalz gibt es am Zensusstichtag annähernd 508 000 Familien ohne Kinder (44 Prozent). Der Bundesanteil von Familien ohne Kinder beträgt 46 Prozent und übersteigt den Landesanteil damit um fast zwei Prozentpunkte. In landesweit knapp 646 000 Familien und somit in mehr als der Hälfte leben Kinder (56 Prozent; Deutschland: 54 Prozent). Zu den Kindern zählen auch solche, die bereits das 18. Lebensjahr vollendet haben und als Volljährige gemeinsam mit ihren Eltern leben.

Familien mit Kindern lassen sich nach Familien mit und ohne Minderjährige unterscheiden. In landesweit annähernd 394 000 Familien und damit rund einem Drittel der Familien (34 Prozent) lebt mindestens ein minderjähriges Kind. Der Bundesanteil liegt mit einem Anteil von 35 Prozent nur unwesentlich höher. In den übrigen rund 252 000 Familien mit Kindern (22 Prozent der Familien) sind zum Zensusstichtag bereits alle in häuslicher Gemeinschaft mit ihren Eltern lebenden Kinder volljährig. Bundesweit sind Familien ohne minderjährige Kinder mit einem Anteil von 20 Prozent der Familien weniger verbreitet als auf Landesebene.

In hoch verdichteten Gemeinden (47 Prozent) leben vergleichsweise häufig Familien ohne Kinder. In verdichteten bzw. ländlichen Gemeinden ist diese Familienform mit Anteilen von 44 bzw. 42 Prozent weniger häufig verbreitet.

Familien mit Kindern überwiegen

Familien mit minderjährigen häufiger als Familien mit volljährigen Kindern

Familien ohne Kinder häufiger in hoch verdichteten Regionen

⁵ Der hier ausgewiesene Anteilswert weicht durch Anwendung des maschinellen Geheimhaltungsverfahrens SAFE deutlich von demjenigen ab, der sich aus den originär erhobenen Daten errechnet. Dies schränkt die Aussagekraft der Kennzahl ein.

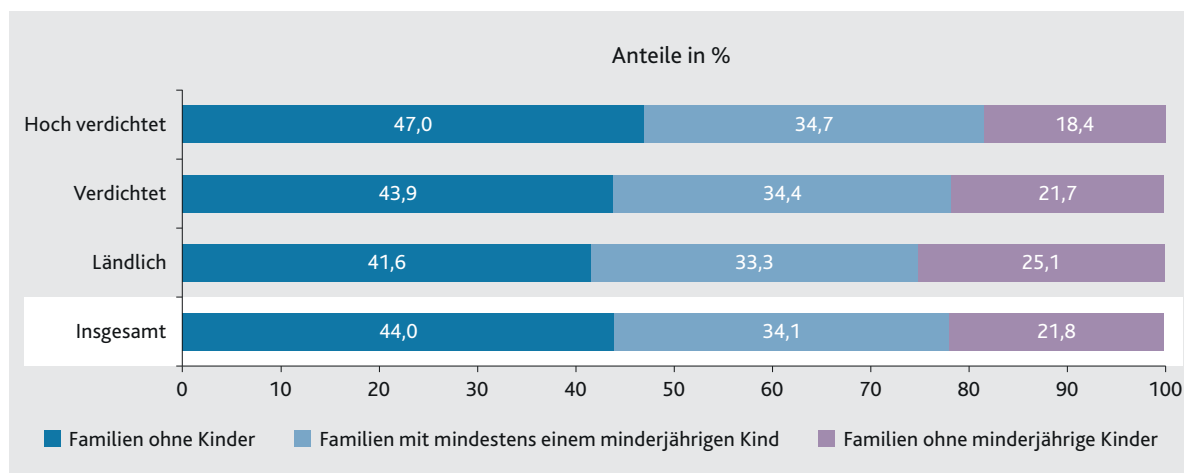
T 2

Familien am 9. Mai 2011 nach ausgewählten Familienmerkmalen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Typ der Kernfamilie				Familien ohne Kinder	Familien mit Kindern	
		Ehepaare	allein- erziehende Elternteile	nichteheliche Lebensgemein- schaften	eingetragene Lebenspart- nerschaften		mindestens ein minder- jähriges Kind	keine minder- jährigen Kinder
	Anzahl	Anteile in %						
Frankenthal (Pfalz), St.	13 154	78,0	12,1	9,7	0,2	47,5	34,4	18,0
Kaiserslautern, St.	25 055	69,1	16,1	14,7	0,1	48,6	34,6	16,7
Koblenz, St.	29 609	69,8	14,4	15,6	0,2	50,0	33,1	16,9
Landau i. d. Pfalz, St.	11 662	71,2	13,4	15,3	0,1	47,9	34,9	17,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	42 891	75,1	14,1	10,5	(0,2)	45,3	36,5	18,2
Mainz, St.	49 182	72,9	11,8	15,0	(0,3)	49,6	35,1	15,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	14 909	75,2	12,7	12,0	0,1	48,2	33,0	18,8
Pirmasens, St.	11 369	71,5	16,9	11,5	0,1	48,1	32,5	19,4
Speyer, St.	13 870	72,4	15,5	11,9	(0,2)	46,7	34,6	18,8
Trier, St.	25 504	67,1	14,4	18,3	0,2	49,2	34,6	16,2
Worms, St.	22 185	77,2	13,5	9,2	(0,1)	46,5	35,8	17,7
Zweibrücken, St.	9 799	72,8	16,0	11,0	0,1	46,0	32,4	21,7
Ahrweiler	36 854	78,9	10,7	10,3	(0,1)	47,8	33,3	19,0
Altenkirchen (Ww.)	38 416	77,9	12,3	9,7	0,1	42,4	34,1	23,4
Alzey-Worms	36 684	79,4	11,0	9,6	0,1	41,3	35,4	23,3
Bad Dürkheim	39 955	78,6	11,1	10,3	(0,1)	45,8	32,4	21,9
Bad Kreuznach	45 744	76,1	13,1	10,7	(0,1)	41,9	33,8	24,3
Bernkastel-Wittlich	33 472	76,5	12,5	10,9	0,1	41,4	33,2	25,4
Birkenfeld	24 409	76,9	14,0	9,1	0,1	43,6	31,7	24,7
Cochem-Zell	19 189	79,0	11,5	9,4	(0,1)	41,9	32,6	25,5
Donnersbergkreis	22 521	76,7	13,0	10,2	(0,1)	41,2	34,7	24,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	27 942	75,7	13,0	11,2	0,1	38,3	35,1	26,6
Germersheim	36 202	77,5	12,0	10,5	(0,0)	40,2	36,1	23,8
Kaiserslautern	31 188	76,9	13,7	9,3	(0,1)	40,9	34,4	24,7
Kusel	22 239	77,5	13,0	9,4	(0,1)	39,5	31,4	29,1
Mainz-Bingen	60 004	76,1	11,8	12,0	(0,2)	43,5	36,0	20,6
Mayen-Koblenz	61 962	76,9	11,8	11,3	(0,1)	44,9	34,4	20,7
Neuwied	52 587	78,5	11,3	10,0	(0,1)	45,8	34,7	19,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	30 186	78,7	11,0	10,3	(0,0)	44,2	33,7	22,1
Rhein-Lahn-Kreis	36 332	76,9	12,2	10,8	0,1	45,8	33,0	21,2
Rhein-Pfalz-Kreis	44 757	79,2	10,8	9,9	0,1	44,4	32,7	22,9
Südliche Weinstraße	32 545	77,5	11,6	10,8	(0,0)	41,9	32,9	25,2
Südwestpfalz	30 614	78,4	12,5	9,1	0,1	41,6	30,8	27,6
Trier-Saarburg	42 392	76,8	11,8	11,4	0,1	40,0	35,8	24,2
Vulkaneifel	18 872	79,2	11,1	9,6	0,1	43,9	32,1	24,0
Westerwaldkreis	59 281	78,1	11,9	10,0	(0,0)	40,3	35,4	24,2
Rheinland-Pfalz	1 153 536	76,4	12,4	11,1	0,1	44,0	34,1	21,8
kreisfreie Städte	269 189	72,6	13,9	13,3	0,2	48,0	34,7	17,3
Minimum	9 799	67,1	11,8	9,2	0,1	45,3	32,4	15,3
Maximum	49 182	78,0	16,9	18,3	0,2	50,0	36,5	21,7
Landkreise	884 347	77,6	11,9	10,4	0,1	42,8	34,0	23,2
Minimum	18 872	75,7	10,7	9,1	(0,0)	38,3	30,8	19,0
Maximum	61 962	79,4	14,0	12,0	0,1	47,8	36,1	29,1

G 6

Familien am 9. Mai 2011 nach Familientyp und Verdichtungsraumtypen



Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind haben in hoch verdichteten Gemeinden einen Anteil von 35 Prozent, in verdichteten Gemeinden einen Anteil von 34 Prozent sowie in ländlichen Gemeinden einen Anteil von 33 Prozent an der jeweiligen Familienzahl. Die Unterschiede zwischen den Strukturraumtypen fallen für Familien mit minderjährigen Kindern damit vergleichsweise gering aus.

Familien ohne minderjährige Kinder häufiger in ländlichen Regionen

Familien ohne minderjährige Kinder machen in hoch verdichteten Gemeinden 18 Prozent, in verdichteten Gemeinden 22 Prozent und in ländlichen Gemeinden 25 Prozent an der jeweiligen Gesamtzahl der Familien aus. Somit sind Familien ohne minderjährige Kinder im ländlichen Raum verbreiteter als im verdichteten Raum. Im hoch verdichteten Raum ist dieser Familientyp am seltensten.

Jeder fünfte Haushalt ist ein Seniorenhaushalt

In landesweit mehr als 1,2 Millionen und damit mehr als zwei Drittel der rheinland-pfälzischen Haushalte (68 Prozent) leben keine Seniorinnen und Senioren. Der Anteil fällt damit geringfügig niedriger aus

als auf Bundesebene (69 Prozent). Weiterhin gibt es in Rheinland-Pfalz rund 381 000 Haushalte, die ausschließlich von Seniorinnen und Senioren bewohnt werden. Dies ist mit 21 Prozent rund jeder fünfte Privathaushalt. Dieser Wert liegt ebenfalls geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt (22 Prozent). In landesweit knapp 187 000 Haushalten wohnen Seniorinnen und Senioren mit jüngeren Personen zusammen. Der Anteil für diese Mehrgenerationenhaushalte an allen Haushalten in Rheinland-Pfalz (zehn Prozent) übersteigt den Anteilswert für Deutschland um 1,5 Prozentpunkte. Somit sind Mehrgenerationenhaushalte auf Landesebene etwas verbreiteter als auf Bundesebene.

Die höchsten Anteile der Haushalte mit ausschließlich unter 65-Jährigen an der jeweiligen Zahl der Wohnhaushalte weisen die kreisfreien Städte Trier und Mainz (jeweils 76 Prozent) sowie Kaiserslautern (73 Prozent) auf. Am seltensten sind Haushalte ohne Seniorinnen und Senioren in den Landkreisen Südwestpfalz (63 Prozent), Vulkaneifel sowie Cochem-Zell (jeweils 64 Prozent) vertreten.

Haushalte ohne Seniorinnen und Senioren am häufigsten in kreisfreien Städten

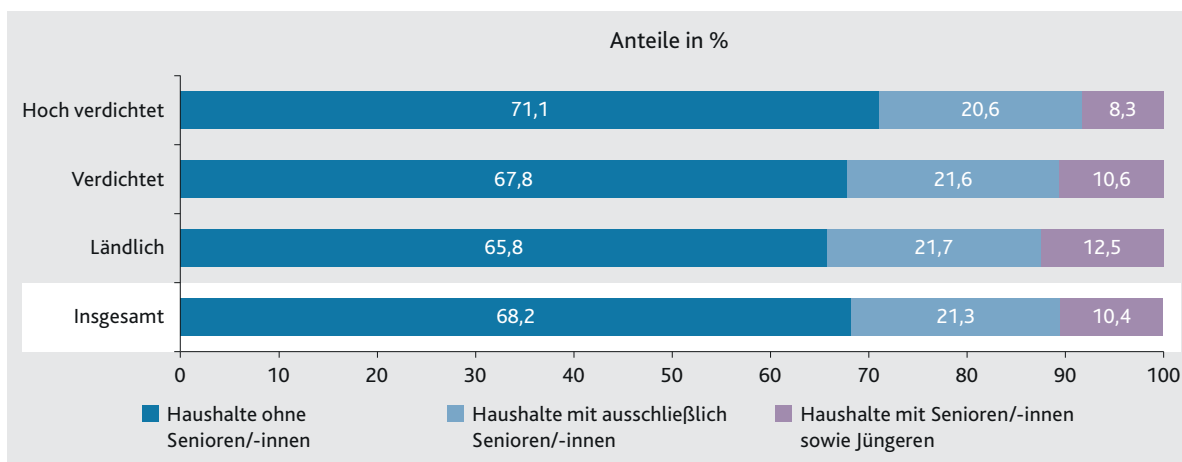
T 3

Haushalte am 9. Mai 2011 nach Seniorenstatus und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Haushalte					
		ohne Senioren/-innen		mit ausschließlich Senioren/-innen		mit Senioren/-innen sowie Jüngeren	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Frankenthal (Pfalz), St.	21 517	14 196	66,0	5 405	25,1	1 916	8,9
Kaiserslautern, St.	50 816	36 930	72,7	10 404	20,5	3 482	6,9
Koblenz, St.	55 506	39 220	70,7	12 019	21,7	4 267	7,7
Landau i. d. Pfalz, St.	20 716	14 917	72,0	4 195	20,3	1 604	7,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	74 310	52 007	70,0	16 042	21,6	6 261	8,4
Mainz, St.	102 528	77 598	75,7	17 626	17,2	7 304	7,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	24 621	16 136	65,5	6 281	25,5	2 204	9,0
Pirmasens, St.	20 494	13 310	64,9	5 441	26,5	1 743	8,5
Speyer, St.	23 234	16 263	70,0	5 053	21,7	1 918	8,3
Trier, St.	55 711	42 248	75,8	10 012	18,0	3 451	6,2
Worms, St.	37 125	26 049	70,2	8 107	21,8	2 969	8,0
Zweibrücken, St.	15 960	10 716	67,1	3 699	23,2	1 545	9,7
Ahrweiler	57 222	37 031	64,7	14 633	25,6	5 558	9,7
Altenkirchen (Ww.)	54 937	36 048	65,6	12 140	22,1	6 749	12,3
Alzey-Worms	51 075	35 814	70,1	9 578	18,8	5 683	11,1
Bad Dürkheim	57 473	37 570	65,4	13 333	23,2	6 570	11,4
Bad Kreuznach	68 478	45 283	66,1	14 691	21,5	8 504	12,4
Bernkastel-Wittlich	48 968	32 326	66,0	10 461	21,4	6 181	12,6
Birkenfeld	37 086	24 085	64,9	8 573	23,1	4 428	11,9
Cochem-Zell	27 554	17 579	63,8	6 430	23,3	3 545	12,9
Donnersbergkreis	31 829	21 710	68,2	6 329	19,9	3 790	11,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40 928	27 242	66,6	7 983	19,5	5 703	13,9
Germersheim	52 250	36 620	70,1	9 692	18,5	5 938	11,4
Kaiserslautern	45 227	30 485	67,4	9 548	21,1	5 194	11,5
Kusel	31 243	20 225	64,7	6 667	21,3	4 351	13,9
Mainz-Bingen	88 332	62 573	70,8	16 659	18,9	9 100	10,3
Mayen-Koblenz	92 666	63 333	68,3	20 210	21,8	9 123	9,8
Neuwied	78 565	52 508	66,8	18 323	23,3	7 734	9,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	43 868	29 282	66,8	9 783	22,3	4 803	10,9
Rhein-Lahn-Kreis	54 951	36 323	66,1	12 856	23,4	5 772	10,5
Rhein-Pfalz-Kreis	63 428	41 891	66,0	14 154	22,3	7 383	11,6
Südliche Weinstraße	46 542	30 569	65,7	10 370	22,3	5 603	12,0
Südwestpfalz	42 705	27 060	63,4	9 699	22,7	5 946	13,9
Trier-Saarburg	60 271	41 671	69,1	11 288	18,7	7 312	12,1
Vulkaneifel	27 490	17 525	63,8	6 597	24,0	3 368	12,3
Westerwaldkreis	83 404	56 659	67,9	16 880	20,2	9 865	11,8
Rheinland-Pfalz	1 789 030	1 221 002	68,2	381 161	21,3	186 867	10,4
kreisfreie Städte	502 538	359 590	71,6	104 284	20,8	38 664	7,7
Minimum	15 960	10 716	64,9	3 699	17,2	1 545	6,2
Maximum	102 528	77 598	75,8	17 626	26,5	7 304	9,7
Landkreise	1 286 492	861 412	67,0	276 877	21,5	148 203	11,5
Minimum	27 490	17 525	63,4	6 329	18,5	3 368	9,7
Maximum	92 666	63 333	70,8	20 210	25,6	9 865	13,9

G 7

Haushalte am 9. Mai 2011 nach Seniorenstatus und Verdichtungsraumtypen



In der kreisfreien Stadt Pirmasens (26,5 Prozent), im Landkreis Ahrweiler (26 Prozent) sowie in Neustadt an der Weinstraße (25,5 Prozent) gibt es gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl die meisten Seniorenhaushalte. In den kreisfreien Städten Mainz (17 Prozent) und Trier (18 Prozent) sowie im Landkreis Germersheim (18,5 Prozent) sind Seniorenhaushalte deutlich seltener vertreten.

Vergleichsweise viele Mehrgenerationenhaushalte in Bitburg-Prüm, Kusel und der Südwestpfalz

In Rheinland-Pfalz gibt es die höchsten Anteile an Mehrgenerationenhaushalten, in denen unter 65-Jährige und Ältere zusammen leben, im Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie in den Landkreisen Kusel und Südwestpfalz (jeweils 14 Prozent). In den kreisfreien Städten Trier (6,2 Prozent), Kaiserslautern (6,9 Prozent) und Mainz (7,1 Prozent) leben die wenigsten Seniorinnen und Senioren mit jüngeren unter einem Dach.

In den als hoch verdichtet klassifizierten Gemeinden sind Haushalte ohne Seniorinnen und Senioren zu 71 Prozent vertreten. In den verdichteten bzw. ländlichen Gemein-

den ist dieser Haushaltstyp mit Anteilen von 68 bzw. 66 Prozent weniger verbreitet. Somit gibt es mit zunehmender Verdichtung vergleichsweise häufiger Haushalte mit ausschließlich unter 65-jährigen Haushaltsmitgliedern.

Haushalte ohne Seniorinnen und Senioren in hoch verdichteten Regionen verbreiteter

In hoch verdichteten Gemeinden sind – gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl der Haushalte – Seniorenhaushalte mit einem Anteil von 21 Prozent seltener vertreten als in verdichteten bzw. ländlichen Gemeinden (jeweils 22 Prozent). Die gleiche Struktur ergibt sich auch für Mehrgenerationenhaushalte, die neben Seniorinnen und Senioren auch jüngere Personen umfassen. Diese kommen relativ seltener in hoch verdichteten Gemeinden (8,3 Prozent) und häufiger in verdichteten (elf Prozent) sowie ländlichen Gemeinden (12,5 Prozent) vor.

Mehrgenerationen- und Seniorenhaushalte seltener in hoch verdichteten Regionen

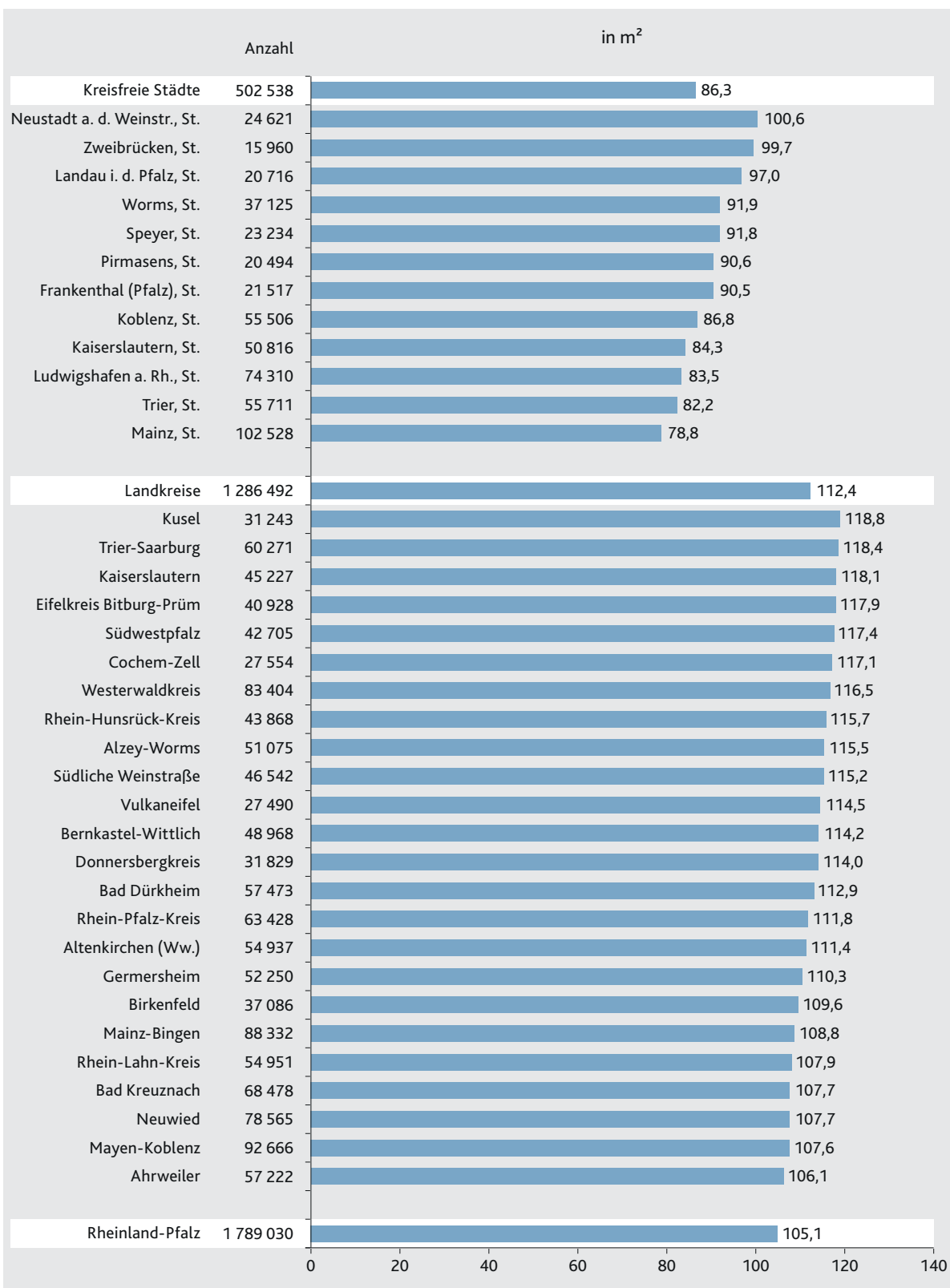
In Landkreisen mehr Wohnfläche als in kreisfreien Städten

Zum Zensusstichtag stehen jedem Haushalt in Rheinland-Pfalz durchschnittlich 105 Quadratmeter Wohnfläche sowie fünf Räume⁶ zur Verfügung. Auf Bundesebene liegt die durchschnittliche Wohnfläche je

⁶ Die Zahl der Räume umfasst alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer, andere separate Räume, wie bewohnbare Keller- und Bodenräume von mindestens sechs Quadratmeter Größe, sowie abgeschlossene Küchen, unabhängig von deren Größe. Bäder, Toiletten, Flure und Wirtschaftsräume werden bei der Bestimmung der Raumzahl nicht mitgezählt.

G 8

Durchschnittliche Wohnfläche der Haushalte am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken



Haushalt bei 92 Quadratmeter sowie die durchschnittliche Raumanzahl je Haushalt bei 4,4 Räumen. Die Haushalte in Rheinland-Pfalz verfügen somit über mehr Wohnraum als im Bundesdurchschnitt.

Die durchschnittliche Wohnfläche je Haushalt ist in den Landkreisen (112 Quadratmeter) deutlich höher als in den kreisfreien Städten (86 Quadratmeter). Die geringste Wohnfläche haben Haushalte in den kreisfreien Städten Mainz (79 Quadratmeter), Trier (82 Quadratmeter) und Ludwigshafen (83,5 Quadratmeter). Am größten ist die durchschnittliche Wohnfläche von Haushalten in den Landkreisen Kusel (119 Quadratmeter), Trier-Saarburg sowie Kaiserslautern (jeweils 118 Quadratmeter).

Entsprechend liegt die durchschnittliche Wohnfläche bei Betrachtung nach Verdichtungsraumtypen in hoch verdichteten Gemeinden auf einem deutlich niedrigeren Niveau von 90 Quadratmeter als in verdichteten bzw. ländlichen Gemeinden, in denen die Haushalte über durchschnittliche Wohnflächen von 109 bzw. 115,5 Quadratmeter verfügen.

Mehr Wohnfläche je Haushalt in Mehrpersonenhaushalten

Erwartungsgemäß steigt die durchschnittlich verfügbare Wohnfläche mit zunehmender Haushaltsgröße, wenn auch nicht proportional zur Zahl der Haushaltsmitglieder: Während Einpersonenhaushalte landesweit über durchschnittlich 80 Quadratmeter Wohnfläche verfügen, liegt die durchschnittliche Wohnfläche der Zweipersonenhaushalte bei 107 Quadratmeter, der Haushalte von drei bis vier Personen bei 126 Quadratmeter und der Großhaushalte mit fünf und mehr Personen sogar bei 139 Quadratmeter.

In Haushalten, die von der Eigentümerin bzw. dem Eigentümer bewohnt werden, ist die durchschnittliche Wohnfläche mit 126 Quadratmeter deutlich größer als in Mieterhaushalten, die lediglich eine durchschnittliche Wohnfläche von 77,5 Quadratmeter aufweisen.

Wohnfläche von Eigentümerhaushalten größer als von Mieterhaushalten

Mehr als die Hälfte der Haushalte sind Eigentümerhaushalte

Aus dem Zensus 2011 liegen für rund 1 782 410 Haushalte Angaben zur Art der Wohnungsnutzung vor. Für 6 620 Haushalte, vorwiegend in Ferien- und Freizeitwohnungen (0,4 Prozent aller Haushalte), wurden keine entsprechenden Daten erhoben. Trotz dieser Einschränkung lassen sich im Hinblick auf die Art der Wohnungsnutzung folgende Ergebnisse ableiten:

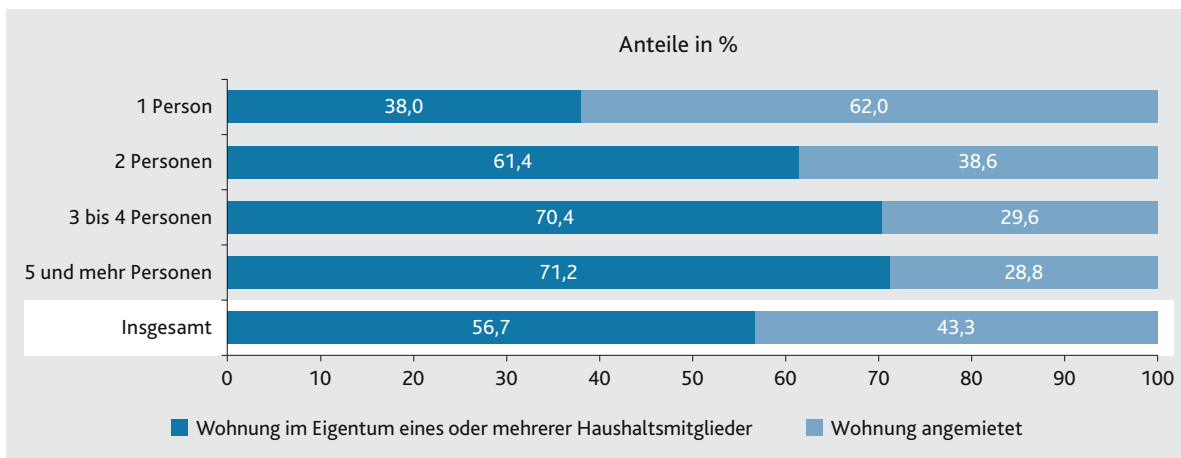
Zum Zensusstichtag wohnen landesweit mehr als eine Million Haushalte und somit weit mehr als die Hälfte (57 Prozent) in den eigenen vier Wänden. Dies sind deutlich mehr Eigentümerhaushalte als auf Bundesebene (45 Prozent). Landesweit 772 090 Haushalte (43 Prozent) haben ihre Wohnung angemietet. Bundesweit liegt der Anteil der Mieterhaushalte mit 55 Prozent deutlich höher.

Rund 224 000 und damit 38 Prozent der Singlehaushalte wohnen in den eigenen vier Wänden. Bei den Mehrpersonenhaushalten reichen die Eigentümeranteile von 61 Prozent bei Zweipersonenhaushalten über 70 Prozent bei Haushalten mit drei bis vier Personen bis zu 71 Prozent bei Haushalten mit fünf und mehr Personen. Somit leben Einpersonenhaushalte seltener in den eigenen vier Wänden als Mehrpersonenhaushalte.

Haushalte wohnen mit zunehmender Größe häufiger im Eigentum

G 9

Haushalte am 9. Mai 2011 nach Art der Wohnungsnutzung und Haushaltsgröße



Fast die Hälfte der Mieterhaushalte von Singles bewohnt

Während von den Einpersonenhaushalten das Gros von 62 Prozent zur Miete wohnt, sind die Anteile an Mieterhaushalten unter Mehrpersonenhaushalten deutlich geringer: Lediglich 39 Prozent der Zweipersonenhaushalte, 30 Prozent der Haushalte mit drei bis vier Personen sowie 29 Prozent der Haushalte mit fünf und mehr Mitgliedern haben die von ihnen genutzte Wohnimmobilie angemietet.

Tendenziell gilt: Je größer der Haushalt, umso eher wohnen die jeweiligen Mitglieder in den eigenen vier Wänden; je kleiner der Haushalt, umso eher wird die genutzte Wohnung angemietet.

Fazit

Nach der abschließenden Aufbereitung der Ergebnisse aus dem Zensus 2011 liegen nun endgültige Grunddaten vor, die u. a. eine kleinräumige Analyse der Haushalts- und

Familienstruktur für die Bevölkerung von Rheinland-Pfalz ermöglichen. Es wurde aufgezeigt, dass in den verschiedenen Regionen des Landes Unterschiede hinsichtlich der Haushalts- und Familienstrukturen bestehen. Diese lassen sich zum Teil durch demografische Eigenschaften wie beispielsweise den regionalen Altersaufbau der Bevölkerung erklären. Der Zensus 2011 bietet einen reichen Fundus an weiteren Daten, beispielsweise zu Migrationshintergrund, Bildungsstand und Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, die in den kommenden Monaten für weitere differenzierte Analysen genutzt werden.

Andrea Heßberger, Soziologin M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Referat „Bevölkerung, Gebiet, Zensus“.

Info

Zum Zensus 2011 sind bereits folgende Aufsätze in den Statistischen Monatsheften Rheinland-Pfalz erschienen:

- 4/2014 Bevölkerungsfortschreibung und Zensus 2011
- 4/2014 Die Entwicklung der Bevölkerung von der Volkszählung 1987 bis zum Zensus 2011
- 8/2013 Zensus 2011 – Die ersten Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung im Überblick
- 7/2013 Zensus 2011 – Die ersten Ergebnisse der Bevölkerungszählung im Überblick
- 5/2013 Zensus 2011 – Veröffentlichung erster Ergebnisse am 31. Mai 2013
- 2/2013 Zensus 2011 – Teil 2: Erhebung und Aufbereitung demografischer Strukturdaten
- 1/2013 Zensus 2011 – Teil 1: Durchführung der Gebäude- und Wohnungszählung
- 4/2011 Zensus 2011 – Haushalbefragung und Erhebung an Anschriften mit Sonderbereichen
- 3/2010 Der Zensus 2011 – Umfassende demografische und sozioökonomische Daten
- 2/2008 Zensus 2011 – Erhebungsablauf und Aufgaben der Kommunen bei der nächsten Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung
- 12/2006 Volkszählungen im Ausland
- 1/2006 Stichwort: Volkszählung – Registergestützter Zensus